

sandten geleistete securitas erschiene in einem höchst eigenartigen Licht. Ist nicht alles das gekünstelt und eine Ausdeutung der Quelle, die über das erlaubte Maß weit hinausschießt?

In Wirklichkeit war alles das ganz anders. Die Verhandlungen hatten um den 18. Oktober ihren Abschluß gefunden. Es galt nur mehr, auf einem Treffen zwischen Kaiser und Papst die Urkunden auszutauschen und Heinrich sowie dessen Ratgeber und Mitkämpfer vom Banne zu lösen. Wenn statt dessen die päpstlichen Unterhändler mit neuen Forderungen kamen, dann sollte nicht mehr länger bestritten werden, daß die Schuld am Scheitern des Friedenswerkes die päpstliche Seite, und nur sie allein trifft.

Was Hesso im Anschluß an die Worte Bischof Wilhelms berichtet, kann nicht mehr Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben. Es ist unmöglich, daß auf das Angebot des Bischofs hin, etwas zu beeiden, was sich niemals zugetragen hatte, der Kaiser, durch das Zeugnis der Anwesenden bestimmt, nun zugegeben habe, was er eben noch weit von sich gewiesen hatte. Obzwar also die Fortsetzung des Berichtes als höchst brüchig entlarvt ist, lohnt es sich doch, eine Stelle aus ihr herauszugreifen und zu erwägen, ob nicht die päpstlichen Gesandten an diesem 24. Oktober nach ihrer Abweisung zu Calixt II. nach Mouzon zurückgekehrt sind und nach eingehenden Erörterungen über die neue Lage den Weg an den kaiserlichen Hof nochmals antraten. Denn wie sollte man sonst die Erklärung des Bischofs von Chalons deuten, der Papst verkünde öffentlich allen, daß sie — doch wohl die Bischöfe — dem Kaiser in jeder Weise die Leistungen darbringen würden, wie sie dem Reiche zu dienen gewohnt waren¹⁾? Wäre das die entsprechende Antwort auf eine Weigerung des Kaisers gewesen, die Investitur mit den Kirchengütern preiszugeben? Muß nicht aus Hesso selbst — auch wenn Simeon von Durham uns das nicht eigens berich-

nicht überzeugen zu lassen. Die Dissertation konnte auch nicht zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen, denn Wowczerk sah als seine Aufgabe an, „Klarheit zu schaffen, wie es zu einer derartig verschiedenen Deutung der betreffenden Stelle — *dimitto omnem investituram omnium ecclesiarum* — überhaupt kommen konnte“. Darin erblickte er die Kernfrage (S. 6).

¹⁾ *Non enim dominus papa statum imperii aut coronam regni, sicut quidam seminatores discordiae obloquuntur, in quolibet imminuere adtemptat. Immo palam omnibus denunciat, ut in exhibitione militiae et ceteris omnibus, in quibus tibi et antecessoribus tuis servire consueverant, modis omnibus deserviant.*